

ff. 220v–224r. – Filippo SEDDA, *Renovavit sapientiam*: un sermone inedito di Giovanni da Capestrano, *summula* della sua predicazione (S. 65–105), bewertet und ediert den nach einer anonymen Reportatio überlieferten unvollständigen Sermo *Renovavit sapientiam* – In festo sancti Hieronymi doctoris nach Padua, Univ.-Bibl., 1792, ff. 230rb–234rb (S. 85–105), vorgetragen in Padua beginnend mit dem 30. September 1450 und in der Überlieferung endend mit: *Cras tertiam partem predicabo, quia tempus non sufficit*. Inhaltlich kontrastiert Capestrano sapientia und scientia, argumentativ unterstützt durch das theologische Vollprogramm (Bibel, Kirchenväter und -lehrer etc.), aber auch durch Aristoteles. Daß allerdings im Zusammenhang mit dessen Tugendlehre (hier: Πολιτικῆ) die Authentica habita (MGH DF.I 243 [1979]) noch nach MGH LL 2 [1887] zitiert wird (S. 100), überrascht. – Pacifico SELLA, *In memoriam* di Cesare Cenci, OFM (1925–2010), profilo bio-bibliografico dell’ultimo dei frati editori di Quaracchi (S. 227–261), ein wissenschaftsgeschichtlicher Abgesang auf ein großes Institut und seinen herausragenden, stets bewunderten und 20 Jahre vom Rezensenten begleiteten Gelehrten. – Eleonora RAVA / Filippo SEDDA, Un manoscritto sconosciuto della *Vita I* e dei *Dicta* del Beato Egidio d’Assisi (S. 263–269), stellen kursorisch vor: Viterbo, Bibl. Capit., ms. s. n. aus der Mitte des 14. Jh. mit 12 Folien. – Aleksander HOROWSKI, *Questione disputata „De locis animarum exutarum a corpore“* di Alessandro di Hales (S. 387–419), bietet eine kritische Edition (S. 404–419) nach den vier bis heute erhaltenen Hss. Assisi, Sacro Convento, Fondo Antico Comunale, 138, ff. 8rb–9ra, Paris, Bibl. Nat., lat. 15652, f. 12rb–12va, Praha, Národní knihovna, Univ. IV. D.13, ff. 244rb–245ra und Vatikan, Bibl. Apost. Vat., lat. 782, ff. 81va–82vb, alle aus der Mitte des 13. Jh. – Aaron CANTY, *Christ’s Transfiguration in the Postillae* of John of La Rochelle (S. 421–483), betreibt vor allem exegetische Studien und ediert im Anhang drei Postillen (S. 449–483). – Marcin STARZYŃSKI, *Il re, il vescovo ed il predicatore: Giovanni da Capestrano a Cracovia, 1453–1454* (S. 485–518), beleuchtet erstmals intensiv ein von der Forschung bisher vernachlässigtes Thema und ediert im Anhang sieben Briefe (S. 510–518). – Der Folgebund 105 (2012) behandelt nur Neuzeitliches. C.L.

Elizabeth MAKOWSKI, *English Nuns and the Law in the Middle Ages. Cloistered Nuns and their Lawyers, 1293–1540* (Studies in the History of Medieval Religion 39) Woodbridge u. a. 2011, The Boydell Press, 198 S., ISBN 978-1-84383-786-2, GBP 60. – Die weiblichen Häuser der Bettelorden in England, im späten 13. und 14. Jh. gegründet, waren die ersten streng klausuriierten Nonnenklöster der Insel. Sie waren besonders reich ausgestattet, und die Mendikantinnen konnten für ihre administrativen und juristischen Belange auf die zur gleichen Zeit etablierte Berufsgruppe der professionellen Juristen zurückgreifen – eine wichtige Voraussetzung für ihre strenge Lebensform. Die Anwälte wurden bevorzugt aus den eigenen Familien oder aus der Heimatregion rekrutiert, und in ihren Händen lag die Vertretung der Schwestern vor Behörden und Gericht. Anhand zahlreicher Fälle illustriert die texanische Kanonistin viele Aspekte des Zusammenwirkens gelehrter Juristen und asketischer Klosterfrauen, die keineswegs gewillt waren, Angriffe auf ihre Prärogative und Besitztümer zu dulden. Noch 1937 (!) verweigerten die Nonnen der